

82. Th. Weyl: Weitere Versuche über die Giftigkeit des Saffransurrogats (Dinitrokresols).

(Vorgetragen in der Sitzung vom Verfasser.)

In Band XX, 2835 dieser Berichte und ausführlicher in der deutschen medicinischen Wochenschrift 1887 No. 45 habe ich mitgetheilt, dass das sogenannte Saffransurrogat (Dinitrokresol-Kalium oder Ammonium) für Kaninchen in Dosen von 0.25 pro Kilo Thier vom Magen aus ein schnell tödtendes Gift ist. Diese Versuche habe ich jetzt auch auf Hunde ausgedehnt.

Schon Dosen von 0.054 g pro Kilo, welche in wenig Wasser oder Milch suspendirt Hunden von 5—7 kg durch die Schlundsonde direct in den Magen gegossen wurden, verursachten wenige Minuten nach der Injection krampfartiges Erbrechen. Dann trat hochgradige Athemnoth ein. Hieran schlossen sich eigenthümliche Krämpfe des Rumpfes und der Extremitäten (Laufkrämpfe). Die Thiere gingen meist in einem solchen Krampfanfall zu Grunde.

Ich spritzte dann ferner mittelgrossen Hunden sehr kleine Dosen Dinitrokresols — nämlich 0.02 pro Kilo — in alkoholischem Wasser gelöst, in der Absicht, das Brechen zu verhindern, unter die Haut. Die Thiere erbrachen trotzdem und starben unter den oben angeführten Symptomen innerhalb 1—1½ Stunden.

Einige Thiere überstanden die Vergiftung und erholten sich nach 3—4 Stunden.

Eine ausführliche Mittheilung über diese und ähnliche Versuche bereite ich für Virchow's Archiv vor.

Dass nach den hier mitgetheilten Resultaten die Anwendung des Saffransurrogates zum Färben von Nahrungsmitteln nicht empfohlen werden kann, darf als selbstverständlich gelten.

Berlin. *Thierphysiologisches Laboratorium der landwirthschaftlichen Hochschule (Prof. Zuntz).*